

# Demokratie in Kirche- Jetzt!

Die BDKJ-Diözesanversammlung hat beschlossen:

Seit 31. August 2021 ist die Resonanzphase des Visionsprozess „Segensorte“ abgeschlossen. Am 27. November 2021 wurde das Positionspapier von der Bistumsdiözesanversammlung verabschiedet. Bereits in unserem Beschluss „So stellen wir uns Kirche vor!- Positionspapier des BDKJ Speyer zum Visionsprozess“ haben wir basisdemokratische Strukturen mit Partizipationsmöglichkeiten für alle Altersstufen gefordert.

Der aktuelle Entwurf der gemeinsamen Vision für die Kirche im Bistum Speyer lässt demokratische Strukturen aus und die Vision von Beteiligung findet lediglich im Begriff der Partizipation und der Synodalität eine Erwähnung. Für junge Menschen in unserem Bistum ist demokratische Mitbestimmung keine ferne Vision, sondern gehört zu unserem Fundament in der kirchlichen Kinder- und Jugendverbandsarbeit. Wenn unsere Kirche zukunftsfähig bleiben will, muss es demokratische Beteiligungsformen auf allen Ebenen geben.

Auch die bereits bestehenden demokratischen Strukturen müssen überprüft werden, da sie häufig die Beteiligung junger Menschen außen vor lässt.

Wir wollen die Pfarrgremien zukunftsfähig machen und verbessern sowie Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen auf allen Ebenen schaffen.

**Junge Menschen prägen, nicht zuletzt durch ihr Engagement in Jugendverbänden, Kirche und Gesellschaft heute und in Zukunft entscheidend mit.**

Ihre Perspektive, Bedürfnisse und Forderungen sowie ihre Beteiligung an politischen Prozessen und Entscheidungen sind wichtig: Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene sind die Expert\*innen ihrer Generationen. Als solche sind sie nicht nur Objekte der Kirchenpolitik, sondern vielmehr Handelnde im politischen Geschehen.

Kirche braucht die aktive Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Auf Grundlage dieser Überzeugung gestalten wir in den Jugendverbänden des BDKJ unser Miteinander und hieraus erwächst unsere Struktur und Organisation. Wir erleben in unseren Verbänden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die politisch interessiert sind und ein hohes Maß an Motivation mitbringen, Verantwortung zu übernehmen, Entscheidungen demokratisch zu treffen und mitzutragen. Demokratie wird in den Jugendverbänden durch die Selbstorganisation zu einem erlebbaren Schatz: nur dann, wenn sie gelebt wird, kann sie als kostbares Gut erfahren werden.

Gleichzeitig werden aber die bestehenden Beteiligungsmöglichkeiten als unzureichend bewertet. Um junge Menschen zu beteiligen, sollten daher alle verfügbaren Instrumente genutzt werden. Dazu zählen für uns verschiedene Voraussetzungen, die es zu schaffen gilt.

**Wir fordern deshalb für unsere Kirche:**

**Die Modernisierung der Gremienarbeit.**

Um junge Menschen für die Gremienarbeit zu gewinnen, bedarf es einer Neugestaltung der aktuellen Gremien. Junge Menschen sollen spüren, dass sie etwas bewegen können und dass

es Spaß machen kann Kirche mitzugestalten. Nicht nur für junge Menschen muss die Gremienarbeit attraktiver werden und sich neuen Interessierten mit deren Bedürfnissen öffnen. Die Vielfalt der kath. Kinder- und Jugendarbeit in den Pfarreien muss sich auch in der Gremienarbeit widerspiegeln. Hierzu können bekannte Modelle der Kinder- und Jugendarbeit mit themenbezogenen Arbeitskreisen, digitalen Tagungsformen und modernen Methoden übernommen werden.

### **Verschiedene Formen und Aktionen der Partizipation**

Nicht alle Menschen wollen sich in Gremienarbeit engagieren, aber durchaus das Leben vor Ort mitgestalten. Hierfür braucht es, vor allem für junge Menschen Formen und Aktionen der Partizipation, die auch Spaß machen. Nur, wenn wir junge Menschen fragen, wissen wir was sie wollen.

### **Ein freies Entscheidungsrecht für die Zugehörigkeit zu einer Kirchengemeinde.**

Junge Menschen engagieren sich in den Gemeinden, in denen sie sich zuhause fühlen. Das sind nicht zwingend die Gemeinden, in denen sie wohnen. Darum sollten sie frei und unabhängig vom Wohnort entscheiden können, in welcher Gemeinde sie Mitglied sein wollen und damit auch ihr Wahlrecht wahrnehmen.

### **Eine Abschaffung eines Mindestalters für das aktive Wahlrecht.**

Partizipation darf nicht zum Alibi-Schlagwort werden, das nur in Jugendverbänden Bedeutung hat, aber sonst bei Entscheidungsprozessen eher herausgehalten wird. Wir sollten hier als Kirche mit gutem Beispiel voran gehen. Kinder und Jugendliche sollten selbst entscheiden können, ab wann sie für die Pfarrgremien wählen möchten.

### **Eine Absenkung des passiven Wahlrechts ab Vollendung des 14. Lebensjahres in Pfarreirat und den Gemeindeausschüssen.**

Um eine Politik für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu machen, genügt es nicht sie unverbindlich und pro forma zu befragen. Vielmehr muss ihnen die Möglichkeit zur direkten Mitbestimmung gegeben werden.

### **Die flächendeckende Möglichkeit sich digital über die Wahl zu informieren und per Briefwahl sowie digital an der Wahl teilzunehmen.**

Die Wahlbeteiligung der Projektpfarreien mit Briefwahl war ermutigend diese Wege mehr zu nutzen. Wir möchten, dass möglichst viele Menschen sich an den Wahlen beteiligen und mögliche Hürden der Beteiligung abbauen.

### **Umsetzung der Jugendvertreter\*innen-Wahl**

Die Wahl der Jugendvertreter\*innen durch die Jugendversammlungen darf keine Soll-Lösung sein. An vielen Orten erleben wir, dass die Jugendversammlungen nur stattfinden, wenn die hauptberuflichen Mitarbeiter\*innen gewillt sind dies zu unterstützen. Hier braucht es eine verbindliche Regelung, dass zu regelmäßigen Jugendversammlungen verpflichtend eingeladen werden muss.

### **Mehr Demokratie in kirchlichen Gremien und Leitungen**

In der Pfarrei hat der vom Bischof ernannte Pfarrer die Leitung und in einzelnen Fragen das Vetorecht. Die Diözesanversammlung hat rechtlich nur eine beratende Funktion. Wir wün-

11. Dezember 2021 | via Videokonferenz

schen uns eine Kirche, in der Leitung auf allen Ebenen demokratisch bestimmt und Entscheidungen gemeinschaftlich sowie gleichberechtigt herbeigeführt werden. Wir begrüßen den Schritt unseres Bischofs Karl-Heinz Wiesemann ein neues Leitungsmodell in Homburg zu wagen und wünschen uns noch weitere mutige Schritte für neue Leitungsformen in Kirche. Es braucht neue Formen von Mitbestimmung in den Pfarreien und Gremien sowie multiprofessionelle Teams aus Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen, welche auf Augenhöhe arbeiten. Wir fordern noch mehr demokratische Strukturen bei der Besetzung der Leitungsteammitglieder.

Der Visionsprozess wurde bewusst als Beteiligungsprozess geplant und durchgeführt. Viele Engagierte aus unserem Bistum haben daran mitgewirkt. Nun muss sich die Beteiligung auch in einem Strukturwandel widerspiegeln. Demokratische Mitbestimmung muss in unsere Vision von Kirche und in die Ordnungen der Pfarrgremien mit aufgenommen werden.

Hierfür bringt der BDKJ-Vorstand zusammen mit den Delegationen diese Forderungen im Katholik\*innenrat, in der Diözesanversammlung des Bistums und in den Gesprächen mit der Bistumsleitung ein.

### >> Abstimmungsergebnis

Ja-Stimmen: 35	<input checked="" type="checkbox"/>	angenommen
Nein-Stimmen: 0	<input type="checkbox"/>	abgelehnt
Enthaltungen: 0	<input type="checkbox"/>	vertagt